




„Seine Wächter zittern wie ein Vogel ...“

Eine paläografische Nachlese zum Graphem G68 und dessen Peripherie

Tobias Konrad 

Diese Studie entstand im Rahmen meiner Dissertation über die Kursivhieroglyphen der Sargtexte und ist assoziiert mit dem Projekt „Altägyptische Kursivschriften“¹, deren Leitung die Jubilarin innehat. Ich hoffe, dass Ursula Verhoeven Geschmack an den paläografischen *Horsd'œuvres*² findet, die ich hiermit zu servieren gedenke.

Ausgangslage

In ihrer Habilitationsschrift *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift*³ hat die Jubilarin insgesamt zwölf hieratische Belege⁴ eines selteneren Graphems aufgenommen, das einen Vogel zeigt, dessen Kopf von kleinen Strichen umgeben ist (z. B. ⁵ oder ⁶), deren hieroglyphisches Pendant mit G68⁷  zu identifizieren ist.⁸ Bei den Kotexten, in denen die Grapheme verwendet werden, handelt es sich zumeist um Lexeme der Wurzel

¹ <https://aku.uni-mainz.de> [Zugriff: 27.12.2022].

² In Anlehnung an Erik Hornungs paläografisches „Dessert“ aus dem Grab Sethos' I. (Hornung 1994, 180).



³ Verhoeven 2001.

⁴ Siehe dazu Verhoeven 2001, 140–141 (G33a).

⁵ Hieratogramm 35357 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35357> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Ursula Verhoeven, CC BY 4.0).

⁶ Hieratogramm 35356 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35356> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Ursula Verhoeven, CC BY 4.0).

⁷ Die Kodierung der hieroglyphischen Zeichen erfolgt nach der Software *JSesh* (Rosmorduc 2020).

⁸ Tatsächlich hat Verhoeven in ihrer paläografischen Liste als Umschrift eine andere Hieroglyphe gewählt: ein Reiher, dessen Kopf von Strichen umgeben ist (; Verhoeven 2001, 140–141 (G33a)). Dies ist allein dem Umstand geschuldet, dass die Verfasserin erst kurz vor Abschluss der Arbeiten an der Liste Zugang zu den damals neu aufkommenden Hieroglyphensatzprogrammen hatte. In den Vorbemerkungen zu ihrer Liste identifiziert sie das Zeichen mit G68  (Verhoeven 2001, 84; 87).








Hierogl.	Abusir	Elephantine	Hatnub	Prisse	Illahun	Sinuhe	Bulaq 18	Math.	Westcar	Golen.	Ebers
202. 											

Abb. 1: Tabellenkopf und Zeile Nr. 202 aus Möller 1927a, 19 (Bildmontage)

√sdꜣ, wie z. B. sdꜣ „Kuhreiher“⁹, sdꜣ-wr „der große Kuhreiher“¹⁰, sdꜣ „zittern; zittern lassen“¹¹, sdꜣ.w „das Zittern“¹², sdꜣdꜣ „zittern; zittern lassen“¹³ und sdꜣdꜣ „das Zittern“¹⁴. Diese Kotexte legen den Schluss nahe, dass es sich bei den dargestellten kleinen Strichen um „Bewegungsmarker“ handelt, die das Zittern des Vogels symbolisieren.¹⁵ Die Theorie, dass die Punkte das Zittern des Vogels darstellen sollen, teilt auch Wilson.¹⁶ Anders beurteilt wird dieses Phänomen von Meeks, der der Ansicht ist, es handele sich bei der Darstellung um einen Vogel beim Schnattern bzw. einen Vogel mit Wassertropfen.¹⁷

Sechs Belege der bei Verhoeven dokumentierten Zeichen wurden bereits von Georg Möller in seiner *Hieratischen Paläographie* aufgenommen und sind im dritten Band unter der Nummer 202 verzeichnet.¹⁸ Zusätzlich zu den Formen von  findet man unter der selben Nummer bei Möller noch einen Beleg eines verwandten Graphems, das einen Vogel zeigt, dessen ganzer Körper von Bewegungsstrichen umgeben ist (¹⁹). Die hieroglyphische Entsprechung wäre m. E. in diesem Fall besser mit G68A  anzugeben.

Schlägt man die Nummer 202 in den anderen Bänden von Möllers *Paläographie* nach, so bietet sich ein überraschendes Bild. Im zweiten Band²⁰ herrscht für die beiden Grapheme ein Defizit und im ersten Band sind lediglich zwei Belege zu finden (Abb. 1). Außerdem wird den Hieratogrammen eine andere Hieroglyphe gegenübergestellt: G33 ²¹. Ein Blick auf die Zeichenmorphologie macht schnell klar, warum Möller für die Umschreibung der

⁹ TLA. 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149650> [Zugriff: 20.11.2022]. Zur alternativen Übersetzung dieses Lexems und des nachfolgenden als „Rohrdommel“ vgl. Schindler von Wallenstern 2011, 66–68.



¹⁰ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/550414> [Zugriff: 20.11.2022].

¹¹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149660> [Zugriff: 20.11.2022].

¹² TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149670> [Zugriff: 20.11.2022].

¹³ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149680> [Zugriff: 20.11.2022].

¹⁴ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149690> [Zugriff: 20.11.2022].

¹⁵ Solche Marker finden sich auch bei anderen kursiven bzw. hieroglyphischen Zeichen und in bildlichen Darstellungen, z. B. beim Schwimmenden  (Goedicke 1988, 51; Regulski 2014, 375), beim Jubelnden , Hieratogramm 247, AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/247> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0) oder bei der Darstellung von Weihrauchkugelchen, die in den Räucherarm gelegt (oder geworfen?) werden. Zu letzterem siehe beispielsweise Calverley 1933, Taf. 10; 11; 22; 30.

¹⁶ Wilson 1997, 974.










¹⁷ Meeks 2004, 88 (§ 238a–b).




¹⁸ Möller 1936, 18, Nr. 202.

¹⁹ Hieratogramm 9908 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/9908> [Zugriff: 20.11.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

²⁰ Möller 1927b.

²¹ Möller 1927a, 19, Nr. 202.

hieratischen Formen verschiedene Hieroglyphen gewählt hat – sie stellen offenbar verschiedene Grapheme dar. Während die Zeichenformen bei Verhoeven und Möller (Band 3) deutlich Vögel mit Bewegungsstrichen in unterschiedlichen Abstraktionsgraden zeigen (z. B. ²², ²³ oder ²⁴), so umschreibt man die Formen in Möllers erstem Band (²⁵ und ²⁶) wohl am besten mit der Hieroglyphe des Reiher (G33 ). Andere Paläografien bestätigen dieses Bild; neben Verhoeven und Möller sind die Formen G68 /G68A  noch in den Paläografien von Backes²⁷ und Gill²⁸ (beide griechisch-römische Zeit), die mit G33  von Goedicke²⁹ (Altes bis Mittleres Reich) und Roccati³⁰ (Mittleres Reich) erfasst worden. In weiteren hieratischen und kursivhieroglyphischen Paläografien sind die Zeichen nicht vorhanden.³¹

Die hier dargelegte Situation erweckt den Eindruck, dass die Form G33  bis zum Ende des Mittleren Reiches verwendet wird und die Formen der zitternden Vögel (G68  und G68A ) erst nach dem Ende des Neuen Reiches aufkommen; vielleicht ab der Dritten Zwischenzeit (Abb. 1, Tab. 1).³²


²² Hieratogramm 9695 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/9695> [Zugriff: 20.11.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

²³ Hieratogramm 35356 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35356> [Zugriff: 20.11.2022], Faksimile: Ursula Verhoeven, CC BY 4.0).

²⁴ Hieratogramm 9908 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/9908> [Zugriff: 20.11.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

²⁵ Hieratogramm 9375 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/9375> [Zugriff: 20.11.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

²⁶ Möller 1927a, 19. Als Quelle gibt Möller „Gr. Kahun V, 35“ an. Die Quellenangabe bezieht sich auf P. London, Petrie Museum of Egyptian Archaeology 32057. Zur Identifikation der Quellen bei Möller siehe Konrad 2019. Zur Stelle selbst siehe Griffith 1898, Taf. V.

²⁷ Backes 2016, 911. Einige Formen, die aufgrund des Erhaltungszustands nicht zweifelsfrei als Belege von G68/G68A zu identifizieren sind, finden sich bei Backes 2020, 621 unter der Bezeichnung „ G38 – 217bis“.

²⁸ Gill 2019, 727.













²⁹ Goedicke 1988, 16b.



³⁰ Roccati 1970, 49.




³¹ Siehe dazu die Liste Konrad 2022.

³² Zwecks Übersichtlichkeit sind die z. T. feineren Datierungen in grobe Zeitabschnitte unterteilt worden. Die Abkürzungen der Schriftträger in Tabelle 1 lassen sich wie folgt auflösen: P. 3013 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. 3013 A–B (21.–22./23. Dyn.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/134391>); P. 3048 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. 3048 ro (22./23. Dyn.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/88987>); BM EA 10554 = London, British Museum, EA 10554 (Psusennes II.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/134519>); Cham = Totenbuch des Chamhor C (Psammetich I.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/57072>); Iah = Köln, Seminar für Ägyptologie der Universität zu Köln, Aeg. 10207 (26. Dyn.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/57143>); Nes = Totenbuch des Nespasefy (26. Dyn.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/57694>); BM EA 10252 = London, British Museum, EA 10252 (Alexander IV.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/57226>); BM EA 10188 = London, British Museum, EA 10188 (Alexander IV.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/48496>); pWien = Totenbuch des Chonsiu (Ptolemaios II.: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/56958>); P. 3057 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung P. 3057

Tab. 1: Grapheme aus Kotexten der Wurzel *vsd*: nach Belegstellen aus Möller 1936, Verhoeven 2001, Backes 2016 und Gill 2019; Faksimiles: T. Konrad, G. Möller, U. Verhoeven, CC BY 4.0

Graphem	Dritte Zwischenzeit	26. Dynastie	Griechisch-römische Zeit
 G68	 P. 3013: 4, 5  BM EA 10554: 99d, 5	 Cham: 16, 6  Iah: 22, 11  Iah: 23, 11	 BM EA 10252: 20, 11  BM EA 10188: 14, 1  pWien: Tb145a, 3
 G68A			 P. 3057: 7, 27  BM EA 10252: 32, 20

Im Zuge der Überprüfung der Belegstellen des ersten Bandes von Möllers *Paläographie* fiel auf, dass sich direkt unter dem Hieratogramm aus Papyrus London, Petrie Museum of Egyptian Archaeology 32057 ein kleiner Punkt befindet. Das von Möller angefertigte Faksimile hat die Form ³³, jedoch hat er (beabsichtigt oder unbeabsichtigt) den darunter liegenden Punkt nicht mitgezeichnet, sodass sein Faksimile wie folgt korrigiert werden muss: ³⁴. Das Fehlen dieses Punktes in Möllers Veröffentlichung mag darin begründet sein, dass er die Umschrift von Griffith verwendet hat, der an der fraglichen Stelle den Punkt als X1 (△) identifiziert.³⁵ Da *sd* jedoch ein 3-radikaliges (starkes) Verb ist und deswegen den Infinitiv nicht mit *-t* bildet, kann der Punkt nicht als Infinitivendung (*hr *sd.t:f*) gedeutet werden. Folglich lesen Collier und Quirke diese Stelle schlicht als *hr sd:f*, was m. E. korrekt ist.³⁶

In dem oben besprochenen Fall könnte es sich um ein Diakritikon handeln, das ähnlich dem Delendum-Strich beim gefesselten Feind angewendet wird (³⁷ für A13 ³⁸). Dieses Diakritikon ist dem Beleg bei Roccati,³⁹ nach Prüfung der fraglichen Stelle, ebenfalls hinzuzufügen: ⁴⁰. Es bleibt jedoch erst einmal offen, wie mit dem Punkt am Rücken



(Alexander d. Gr.–Ptolemäerzeit: AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/130723>). Zugriff aller Online-Ressourcen: 27.12.2022.

³³ Möller 1927a, 19.

³⁴ Hieratogramm 35367 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35367> [Zugriff: 29.11.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0). Das Faksimile des anderen Belegs bei Möller entspricht dem Original.

³⁵ Griffith 1898, Taf. V.

³⁶ Collier und Quirke 2004, 60

³⁷ Hieratogramm 6530 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/6530> [Zugriff: 27.12.2022]). Zum Phänomen des Delendum-Striches siehe Schenkel 2011, 137–138; zur Problematik der Abgrenzung von  und  (TSL 2022. <https://thotsignlist.org/mysign?id=7064> [27.12.2022]) siehe Simpson 1958, 307–308 mit weiterer Literatur.




³⁸ Siehe auch die Belege des entsprechenden Graphems unter AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/graphemes/855> [Zugriff: 27.12.2022].




³⁹ Roccati 1970, 49.

⁴⁰ Papyrus Turin CGT 54003 verso, 20; Hieratogramm 35368 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35368> [Zugriff: 18.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0). Vgl. dazu

und dem c-förmigen Häkchen an den Beinen des Vogels umzugehen ist, und ob nicht mehr dahinter steckt.

Eine Bestandserweiterung: Die Sargtexte

Die dargestellten Details führten dazu, dass sich die folgende Frage aufdrängte: *Ab wann beginnt der Vogel eigentlich zu zittern?* Um diese Frage zu beantworten, wurde zunächst geprüft, ob sich weitere Belegstellen für die Wurzel \sqrt{sd} finden lassen, zumal das *Wörterbuch der ägyptischen Sprache* für den Eintrag *sd* „zittern“ die Schreibung G68  bereits für das Mittlere Reich angibt.⁴¹ Wie oben ausgeführt, weichen die Möllerschen Belege scheinbar davon ab. Die Gleichsetzung der von Möller (Band 1) aufgeführten Belege mit dem Reiher G33  ist grundsätzlich nachvollziehbar, da im Alten Reich, und insbesondere in den Pyramidentexten, die Lexeme der Wurzel \sqrt{sd} mit dem Reiher geschrieben werden.⁴² Auch die Belege bei Goedicke⁴³ zeigen fast alle einen „richtigen“ Reiher bzw. einen Vogel, der den hieratischen Formen von G23  gleicht.⁴⁴


Glücklicherweise können die Kursivhieroglyphen der Sargtexte das Bild für das Mittlere Reich erweitern. Einige wenige Schriftträger zeigen deutlich die Form , wie zum Beispiel ⁴⁵ oder ⁴⁶. Die Mehrzahl der Quellen weist jedoch eine andere Graphie auf, die durch die Umschrift Bucks sehr leicht übersehen werden kann. Zur Illustration möchte ich das Zitat aus dem Titel aufgreifen, welches eine Identifizierung des Graphems als zitternder Vogel auch semantisch untermauert. In Spruch 30 der Sargtexte⁴⁷ findet sich folgende Rede der *Großen an der Spitze der Horizontischen*. Die relevante Passage (siehe dazu Abb. 2) erscheint am Ende des Zitats:

Roccati 1970, 49 und die Fotos in der Online-Datenbank des Museo Egizio in Turin unter <https://collezionepapiri.museoegizio.it/it-IT/document/164/> [Zugriff: 18.12.2022].


⁴¹ Erman und Grapow 1926–1931, 4: 365.15–366.12.

⁴² Zum Beispiel Sethe 1908, §§ 272c, 393b, 1120a, 126b–c, 1365c, um nur einige zu nennen. Für diese und weitere Belege aus dem Alten Reich sei auf die Auflistungen des *Thesaurus Linguae Aegyptiae* verwiesen: TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149650>, <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/550414> und <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/149660> [Zugriff: 27.12.2022].

⁴³ Goedicke 1988, 16b.



⁴⁴ Eine Ausnahme bildet der Beleg, der aus der Publikation von Roccati stammt (s. u.). Ob mit den Formen, die G23  gleichen, tatsächlich der Kiebitz gemeint ist, kann im Rahmen dieses Beitrags nicht geklärt werden. Siehe jedoch den Beleg im Buch von der Himmelskuh bei Hornung 1982, 13 (SI, 41 und RII, 54) und die Abbildung bei Hornung 1991, 219.








⁴⁵ Buck 1961, 252a (B3L); Hieratogramm 27756 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/27756> [Zugriff: 17.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁴⁶ Ausschnitt aus Buck 1951, 180 (G1T, Anm. 3). Siehe auch die anscheinend gleiche Form bei Buck 1961, 428a (B3C), die ich mangels Fotomaterial nicht verifizieren konnte. Hieroglyphisch ist die Form  bisher ab der frühen 13. Dynastie belegt (Stele Kairo, CG 20520, Kol. 7). Zur Stele siehe Lange und Schäfer 1902, Taf. 36 bzw. Simpson 1974, ANOC 32.1, Taf. 50 und PNM 2022 <https://pnm.uni-mainz.de/inscription/675> [Zugriff: 27.12.2022] mit weiterer Literatur. Für weitere spätere Belege siehe die Anmerkungen bei Meeks 2004, 88 (§ 238).

⁴⁷ Zu Spruch 30 und der Gruppe der Sprüche 30–41 siehe Willems 2001.

Willkommen, verjüngter Gott,
den der Westen geboren hat und
der heute hierher kam aus dem Land des Lebens,
nachdem er seinen Staub von sich entfernt hat und
nachdem er seinen Leib mit *hk*-Kraft gefüllt hat und
nachdem er seinen Durst damit gelöscht hat.
Seine Wächter zittern deswegen vor ihm wie ein Vogel (*sd* *n* *f* *wr*š. *w* *f* *jm* *f* *mj* *pd*).⁴⁸

Das Verb *sd* „zittern“ wird hier mit einem Zeichen klassifiziert, das einen Vogel zeigt, um den drei Punkte angeordnet sind: .⁴⁹ In diesem Beleg wird das Zittern explizit als eine Eigenschaft von Vögeln beschrieben (*mj* *pd*). Zudem wird das Verb *sd* mit dem zitternden Vogel klassifiziert, was die semantische Aussage unterstreicht. Aufgrund des Ko- und Kontextes möchte ich diese Formausprägung mit dem Graphem  gleichsetzen und schlage die in Abb. 2c genannte Transliteration vor.

Seltsamerweise ist der Form  in der sonst hervorragenden Umschrift der Sargtextedition von Buck und seinem Team keine besondere Beachtung geschenkt worden. Die in der Edition verwendete Hieroglyphe scheint mir am ehesten mit G172  zu benennen zu sein (Abb. 2b);⁵⁰ ein Zeichen, das phonetisch mit den Wurzeln \sqrt{htm} ⁵¹ und \sqrt{df} ⁵² verknüpft ist – und eher in der Spätzeit bzw. der Ptolemäerzeit auftritt.⁵³ Der kleine Strich am Bürzel des Vogels (⁵⁴) ist so unauffällig, dass man die Schreibung leicht mit G39  verwechseln kann. Dabei ist das Graphem m. E. bereits in der älteren Edition von Lacau (1907) korrekt identifiziert worden, wenngleich er für die Form mit den Punkten um den Vogelkörper die Hieroglyphe G68  verwendet.⁵⁵ Den einzigen Beleg aus den Sargtexten, der das Graphem  in elaborierter Ausführung zeigt, liefert m. W. der Schriftträger G2T: .⁵⁶ In seiner abgekürzten Form, ähnlich den Belegen aus P. London, Petrie Museum of Egyptian Archaeology 32057 und P. Turin, Museo Egizio, CGT 54003, ist das Graphem auf dem Sarg T3Be (= Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, ÄM 45) zu

⁴⁸ Buck 1935, 89b–93a (B1L). Vgl die abweichende Übersetzung bei Willems 2001, 259: „[...] after having caused his watchmen to tremble through it [...]“. Die Abweichung beläuft sich auf die Interpretation der Verbalformen und hat keinen Einfluss auf die hier besprochene semantische Aussagekraft der Passage. Bei Willems fehlt außerdem die Formulierung „*mj* *pd*“ (siehe dazu Willems 2001, 259, Anm. 24).

⁴⁹ Buck 1935, 91d; Hieratogramm 27576 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/27576> [Zugriff: 17.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁵⁰ Siehe z. B. die Belegstellen in den Sargtexten bei Plas und Borghouts 1998, 272–273.

⁵¹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/872810> [Zugriff: 27.12.2022].

⁵² TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/873803> [Zugriff: 27.12.2022].

⁵³ Siehe Kurth 2007–2015, 254 (97) und TSL 2022. <https://thotsignlist.org/mysign?id=3313> [Zugriff: 27.12.2022].

⁵⁴ Ausschnitt aus Buck 1935, 91d (B1L)

⁵⁵ Lacau 1907, 153. Lacau hat dort Teile der Texte der Schriftträger B1C und B3C veröffentlicht.

⁵⁶ Buck 1954, 156d (G2T). Hieratogramm 35370 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35370> [Zugriff: 18.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0). Der Schriftträger ist heute nicht mehr erhalten; siehe dazu Buck 1938, xii, Anm. 3 sowie die Fotos C00669–C00672 des Museo Egizio in Turin unter <https://archiviofotografico.museoegizio.it/en/archive/gebelein/northern-hill/grave-goods-of-the-tomb-of-iqer> [Zugriff: 18.12.2022].



Abb. 2: Passage aus Sargtextspruch 30; a: Faksimile, b: Transliteration aus Buck 1935, 91d–93a (B1L), c: neue Lesung; Faksimile und neue Lesung: T. Konrad













finden (𐀀⁵⁷) – sofern man dem Faksimile von Richard Lepsius Glauben schenken möchte.⁵⁸ Die Belege der Sargtexte zeigen, dass eine Verbindung zwischen den Schreibungen mit dem Reiher und den Formen mit Bewegungsstrichen über die Formen mit dem diakritischen Punkt besteht. Außerhalb der Sargtexte findet sich in einer Abschrift des *Sinuhe* aus dem Mittleren Reich noch ein weiterer Beleg, bei dem die Punkte ein wenig mit dem Vogelkörper verschmolzen sind: 𐀀.⁵⁹ Aufgrund dieser Beleglage möchte ich vorschlagen, die Formen mit dem diakritischen Punkt als abgekürzte Variante und diejenigen




⁵⁷ Ausschnitt aus Lepsius 1867, Taf. 35 (5). Zum Sarg T3Be siehe zusätzlich Steindorff 1901, 1–10, Taf. I–II und PNM 2022. <https://pnm.uni-mainz.de/inscription/3279> [Zugriff: 27.12.2022] mit weiterer Literatur.

⁵⁸ Vgl. dazu auch die Stelle bei Buck 1951, 381c (T3Be), wo das Zeichen mit 𐀀 wiedergegeben wird.

⁵⁹ Papyrus Berlin P. 10499 vo, 26, Hieratogramm 35366 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35366> [Zugriff: 18.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

Tab. 2: Hieratische und kursivhieroglyphische Grapheme aus Kotexten der Wurzel \sqrt{sd} ;
Faksimiles: T. Konrad, G. Möller, CC BY 4.0





Graphem	1. ZwZt	Mentuhotep II.–IV.	Mittleres Reich	12. Dynastie	Sesostris II.–III.	Amenemhet III.
 G33				 P. 3022: 3		
 G68					 BM EA 30842: 525	
 G68A	 G2T: 16	 TT 319: 53	 CGT 54003: 20	 P. 10499: 26	 BM EA 30840: 118  BM EA 30840: 320	 UCL 32057: 2, 6



mit den drei Punkten als volle Form von  zu lesen. Tabelle 2⁶⁰ zeigt den *status quo* der Erfassung der Grapheme für die Erste Zwischenzeit bis zur Mitte des Mittleren Reiches – vor allem anhand der Sargtexte. Anhand dieser erweiterten Beleglage kann man auf die anfangs gestellte Frage, wann der Vogel mit dem Zittern anfängt, antworten: Ab der Ersten Zwischenzeit – und zwar in der Form  sowie in der speziellen Graphie  (nicht nur) der Sargtexte.

Graphemidentifikation: Eine Zitterpartie

Zwei Einschränkungen sollen jedoch nicht unbeachtet bleiben: 1. besteht die Möglichkeit, dass einige Formausprägungen von G68 ein drittes (und anderes) Graphem darstellen könnten und 2. existieren einige formgleiche Zeichen, die nicht in Kotexten der Wurzel \sqrt{sd} , sondern in anderen verwendet werden, die sich nicht immer mit der Theorie des zitternden Vogels erklären lassen.


⁶⁰ Die Abkürzungen in Tab. 2 lassen sich wie folgt auflösen: G2T = Sarg des Iker (nicht erhalten; siehe Anm. 57); TT 319 = Grabkammer der Königin Neferu (TT 319, AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000550>); CGT 54003 = Turin, Museo Egizio, CGT 54003 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000050>); P. 10499 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. 10499 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000739>); P. 3022 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. 3022 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000036>); BM EA 30842 = London, British Museum, EA 30842 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000142>); BM EA 30840 = London, British Museum, EA 30840 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000140>); UCL 32057 = London, Petrie Museum of Egyptian Archaeology 32057 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000318>). Zugriff aller Online-Ressourcen: 27.12.2022.

Zu 1.: Wie oben bereits dargelegt, dokumentiert Ursula Verhoeven für die späthieratische Schrift ebenfalls zwei Formausprägungen des Zeichens. Dabei beschreibt sie die abgekürzten Formen als „Vogelkurzform mit ausgießendem Topf“⁶¹ (z. B. ⁶², ⁶³ oder ⁶⁴), die wohl hieroglyphisch G70  entsprechen.⁶⁵ Diese Hieroglyphe ist auch in Daumas' *Valeurs phonétiques* aufgenommen, allerdings ohne Quellenangabe.⁶⁶ Die Tatsache, dass dort eine Referenz zum Verzeichnis der Drucktypen des Institut français d'archéologie orientale vorhanden ist, zeugt davon, dass diese Drucktype zumindest einmal verwendet worden sein muss, um einen altägyptischen Text wiederzugeben.⁶⁷

Bisher war meine Suche nach einem hieroglyphischen Beleg von G70  erfolglos. Das Zeichen ist weder in Dieter Kurths *Einführung ins Ptolemäische*⁶⁸, noch in den *Quellentexten*⁶⁹ von Christian Leitz oder in anderen gängigen Zeichenlisten⁷⁰ aufgenommen. Auch die *Thot Sign List*⁷¹ gibt zum aktuellen Zeitpunkt keinen Beleg dieses Zeichens an, sodass ich vorläufig annehmen muss, die Drucktype G70  könnte allein für den Zweck der Umschrift der hieratischen Spätzeit-Formen angefertigt worden sein. Eventuell existiert aber ein Beleg im Hof des siebten Pylons in Karnak. Dort heißt es in einer Inschrift Ramses' II.:



ḥꜣs.wt nb(.wt) ḥr jsdd r ḥꜣ.tꜣf
Jedes Land zittert vor ihm.⁷²

Da jedoch die Inschrift an der fraglichen Stelle schlecht ausgeführt ist, kann nicht zweifelsfrei geklärt werden, ob hier tatsächlich ein monumentalthieroglyphischer Beleg von G70  vorliegt. Die veröffentlichten Fotos⁷³ erlauben auch die Lesung als Hybridform von G68/G68A und einem Vogel, der seine Flügel nach unten ausbreitet. Eine ähnliche Darstellung befindet sich in einer Architravinschrift des Herihor im Hof des Chonstempels.⁷⁴

⁶¹ Verhoeven 2001, 237 (G33a).

⁶² Hieratogramm 35356 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35356> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Ursula Verhoeven, CC BY 4.0).

⁶³ Hieratogramm 35358 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35358> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Ursula Verhoeven, CC BY 4.0).

⁶⁴ Hieratogramm 35365 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35365> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

⁶⁵ Verhoeven 2001, 237 (G33a).

⁶⁶ Daumas 1988–1995, 329 (733).

⁶⁷ Institut français d'archéologie orientale 1983, 174, 3.

⁶⁸ Kurth 2007–2015.

⁶⁹ Leitz 2004.

⁷⁰ Auch im unveröffentlichten Manuskript der Baseler Zeichenliste (Hornung 1990) fehlt dieses Zeichen.





⁷¹ TSL 2022. <https://thotsignlist.org/mysign?id=3612> [Zugriff: 27.12.2022].

⁷² Siehe zur Stelle Kitchen 1979, 2: 165 (2) und zur Szene allgemein Yurco 1986.



⁷³ Siehe die Abbildungen bei Yurco 1986, 200 und die Fotos unter SITH 2022. <http://sith.huma-num.fr/karnak/5993> [Zugriff: 27.12.2022].

⁷⁴ Siehe The Epigraphic Survey 1981, Taf. 142B (1) sowie SITH 2022. <http://sith.huma-num.fr/karnak/8494> [Zugriff: 27.12.2022].

Zu 2.: Ein wesentliches Problem von Kursivschriften liegt darin, dass der visuelle Informationsgehalt der niedergeschriebenen Graphen reduziert ist, da mit steigendem Abstraktionsgrad eine Differenzierung erschwert wird.⁷⁵ Dies hat unter anderem bei Systemen mit großem Grapheminventar (dem hieroglyphisch-hieratischen) zur Folge, dass bestimmte Grapheme durch visuell gleich erscheinende kursive Allographe wiedergegeben werden.⁷⁶ In der Regel sind solche Zeichen durch phonetische Komplementierung oder den Kotext zweifelsfrei zu identifizieren.⁷⁷ Vor allem durch meine primäre Beschäftigung mit den Sargtexten des Mittleren Reiches kam eine ganze Reihe von formgleichen Belegen (siehe Tab. 3⁷⁸) zutage, deren Kotexte z. T. sehr unterschiedlich sind und die kursiven Formen kaum mit den hieroglyphischen Graphen der monumentalen Texte übereinstimmen. Dies betrifft die Verwendung in den Lexemen:

- ▶ *htm* „(jmdn./etwas) versehen mit; vervollständigen; ausgestattet sein“⁷⁹: ⁸⁰,
- ▶ *htm* „vernichten; vergehen“⁸¹: ⁸²,
- ▶ *zʒt* „ausgießen; libieren“⁸³: ⁸⁴,
- ▶ *ddf* „sich sträuben (Haar); schaudern“⁸⁵: ⁸⁶,

⁷⁵ Zur inneren Schriftökonomie siehe Coulmas 1993, 103–110.

⁷⁶ Das betrifft z. B. die Kursive der Grapheme  und . Siehe dazu Moezel 2018, 63–64. Eine Liste mit ähnlichen bzw. identischen Zeichenformen für das Spät hieratische bietet Verhoeven 2001, 257–271.

⁷⁷ Verhoeven 2001, 257.

⁷⁸ Die Abkürzungen in Tab. 3 lassen sich wie folgt auflösen: P. 3013 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung, P. 3013 A–B (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/134391>); P. 3057 = Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung P. 3057 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/130723>); CG 28023 = Kairo, Ägyptisches Museum, CG 28023 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000213>); CG 28083 = Kairo, Ägyptisches Museum, CG 28083 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000137>); CG 28088 = Kairo, Ägyptisches Museum, CG 28088 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000138>); BM EA 30840 = London, British Museum, EA 30840 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000140>); BM EA 30839 = London, British Museum, EA 30839 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/texts/5000141>). Zugriff aller Online-Ressourcen: 27.12.2022.

⁷⁹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/111590> [Zugriff: 27.12.2022].

⁸⁰ Hieratogramm 22116 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/22116> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁸¹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/111600> [Zugriff: 27.12.2022].






⁸² Hieratogramm 27534 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/27534> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).




⁸³ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/127610> [Zugriff: 27.12.2022].


⁸⁴ Hieratogramm 15707 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/15707> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Burkhard Backes, CC BY 4.0).

⁸⁵ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/186240> [Zugriff: 27.12.2022].

⁸⁶ Hieratogramm 29969 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/29969> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

- ▶ *Bn.w* „Phönix (Benu)“⁸⁷: ⁸⁸,
- ▶ *ʕfī* „(gierig) essen“⁸⁹: ⁹⁰,
- ▶ *bḥ.t* „Überfluss“⁹¹: ⁹²,
- ▶ *wš.w* „tiefe Nacht; Dunkelheit“⁹³: ⁹⁴ / ⁹⁵ sowie
- ▶ *ḥbs*⁹⁶ (sowie *sšn.t*⁹⁷).

Nun sieht man sich vor der Herausforderung, diesen kursiven Graphemen ein hieroglyphisches Pendant gegenüberzustellen. Bei der Verwendung in den Lexemen für *ddf* und *htm* ist zu überlegen, ob die kursiven Formen nicht durch eine andere Hieroglyphe besser repräsentiert werden können. Die geläufigen hieroglyphischen Schreibungen von *htm* zeigen G172 , G38  oder Vögel mit hängendem Kopf, wie z. B. G80 .

Bei *wš.w* kommt es laut Möller zu einer Verwechslung bzw. Vertauschung mit G42 ⁹⁹, das normalerweise für die phonetischen Werte *wš* und *df* verwendet wird und beispielsweise in den Lexemen *wš* „mästen“¹⁰⁰ sowie *df* „Nahrung; Speise“¹⁰¹ vorkommt.

⁸⁷ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/55590> [Zugriff: 27.12.2022].

⁸⁸ Hieratogramm 33133 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/33133> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁸⁹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/119> [Zugriff: 27.12.2022].

⁹⁰ Buck 1961, 227o, Ausschnitt aus Buck 1961, 227 (Anm. 3).

⁹¹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/55060> [Zugriff: 27.12.2022].

⁹² Hieratogramm 29982 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/29982> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁹³ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/50230> [Zugriff: 27.12.2022].

⁹⁴ Hieratogramm 31046 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/31046> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

⁹⁵ Hieratogramm 35363 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35363> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

⁹⁶ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/113920> [Zugriff: 27.12.2022]. Siehe Buck 1956, 16g zur Belegstelle.

⁹⁷ Siehe Buck 1956, 5d (B1C) zur Belegstelle. Möglicherweise handelt es sich um eine Bezeichnung für „Schnur“ (TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/145320> [Zugriff: 27.12.2022]) oder ein Schiffseil (TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/145330> [Zugriff: 27.12.2022]). Siehe dazu Faulkner 1977, 110 (Anm. 15). Der Vollständigkeit halber sei hier noch auf das Lexem *sšn* „Ente“ (TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/880109> [Zugriff: 27.12.2022]) verwiesen, das aber in diesem Kontext (Buck 1956, 5d) eher unwahrscheinlich ist, sofern die Bezeichnung für eine Ente überhaupt existiert; siehe dazu den Kommentar im *Thesaurus Linguae Aegyptiae* (Dils 2018).












⁹⁸ Siehe die Verweise im Digitalisierten Zettelarchiv des Thesaurus Linguae Aegyptiae: TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/111600> [Zugriff: 27.12.2022].










⁹⁹ Möller 1936, 18 (Anm. 3); 20 (220).

¹⁰⁰ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/50110> [Zugriff: 27.12.2022].

¹⁰¹ TLA 2022. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de/lemma/183850> [Zugriff: 27.12.2022].

Tab. 3: Graphem G68 und Verwendungskotexte formgleicher Zeichen;
Faksimiles: B. Backes, T. Konrad, G. Möller, CC BY 4.0

Graphem	Mentuhotep II.–IV.	Sesostris II.–III.	21.–22/23. Dyn.	Alexander d. Gr.–PtolZt
 G68			 P. 3013: 1, 10 (<i>wš.w</i>)	 P. 3057: 13, 26 (<i>zrf</i>)
?	 CG 28023: 406 (<i>htm</i>)	 CG 28083: 44 (<i>wš.w</i>)  BM EA 30840: 118 (<i>htm</i>)  BM EA 30840: 214 (<i>bḥ.t</i>)  BM EA 30839: 291 (<i>Bn.w</i>)	 CG 28088: 25 (<i>htm</i>)  BM EA 30840: 173 (<i>ddf</i>)  BM EA 30840: 189 (<i>bḥ.t</i>)	

Er schreibt, dass im Papyrus Berlin, Ägyptisches Museum und Papyrussammlung P. 3013 die Formen ¹⁰² für *wš* und ¹⁰³ für *sd* verwendet werden.¹⁰⁴ Die paläografische Liste der Jubilarin für das Späthieratische gibt weitere Beispiele, bei denen die Form () in Kotexten mit den phonetischen Werten *wš*, *sḥw* und *šš* verwendet wird.¹⁰⁵ Die Frage lautet aber nun, wie die kursivhieroglyphischen Zeichen ¹⁰⁶ in *wš.w* „tiefe Nacht; Dunkelheit“ oder ¹⁰⁷ in *bḥ.t* „Überfluss“ zu umschreiben sind. Es wäre denkbar, dass der Schreiber durch den phonetischen Wert (*wš*) an G42  gedacht hat und auch in den Fällen von *bḥ.t* und *ḥf* sehe ich zumindest eine semantische Verwandtschaft von Überfluss, Mästen und gierig essen. Somit wäre auch eine Umschreibung der Form  mit  durchaus denkbar. Vielleicht kann man hier Erik Hornung folgen, der in seiner Zeichenliste eine Formvariante von G42  als „gemästeter Vogel (mit Körnern)“ bezeichnet.¹⁰⁸ In der Online-Paläografie AKU-PAL werden diese Belege momentan unter den Graphemen G0390¹⁰⁹ bzw. G0400¹¹⁰ aufgeführt und bei Bedarf bzw. bei genauerer Identifikation ihrer zugrunde liegenden Grapheme entsprechend eingeordnet.

¹⁰² Hieratogramm 35363 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35363> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).


¹⁰³ Hieratogramm 35364 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/35364> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Georg Möller, CC BY 4.0).

¹⁰⁴ TSL 2022. <https://thotsignlist.org/mysign?id=3565> [Zugriff: 27.12.2022].

¹⁰⁵ Siehe Verhoeven 2001, 144–145 (G42) für weitere z. T. ungewöhnliche Formen.

¹⁰⁶ Hieratogramm 31046 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/31046> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

¹⁰⁷ Hieratogramm 29982 (AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/signs/29982> [Zugriff: 27.12.2022], Faksimile: Tobias Konrad, CC BY 4.0).

¹⁰⁸ Die dargestellte Hieroglyphe besitzt in etwa die Form  (Hornung 1990, G.4701).

¹⁰⁹ Graphem ID 1098, AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/graphemes/1098> [Zugriff: 27.12.2022]

¹¹⁰ Graphem ID 1387, AKU-PAL 2022. <https://aku-pal.uni-mainz.de/graphemes/1387> [Zugriff: 27.12.2022].

Auch wenn in diesem Beitrag nicht alle Einträge der obigen Liste problematischer Kontexte analysiert werden können, illustrieren die hier präsentierten Ausführungen meiner laufenden Forschungen markant die komplexen Interdependenzen der hieroglyphisch-hieratischen Schrift und demonstrieren, dass die Beschäftigung mit dem spannenden Feld der altägyptischen Kursivschriften noch viele Antworten (und gewiss noch weitere Fragen) offenbaren wird.

Literaturverzeichnis

- AKU-PAL. 2022. *AKU-PAL. Paläographie des Hieratischen und der Kursivhieroglyphen*. <https://aku-pal.uni-mainz.de>
- Backes, Burkhard. 2016. *Der Papyrus „Schmitt“ (Berlin P. 3057). Ein funeräres Ritualbuch der ägyptischen Spätzeit*. 2 Bde. Ägyptische und orientalische Papyri und Handschriften des Ägyptischen Museums und Papyrussammlung Berlin 4. Berlin: De Gruyter.
- Backes, Burkhard. 2020. *Sarg und Sarkophag der Aaschyt (Kairo JE 47355 und 47267)*. 2 Bde. Studien zu altägyptischen Totentexten 21. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Buck, Adriaan de. 1935. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 1, *Texts of Spells 1–75*. Oriental Institute Publications 34. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Buck, Adriaan de. 1938. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 2, *Texts of Spells 76–163*. Oriental Institute Publications 49. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Buck, Adriaan de. 1951. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 4, *Texts of Spells 268–354*. Oriental Institute Publications 67. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Buck, Adriaan de. 1954. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 5, *Texts of Spells 355–471*. Oriental Institute Publications 73. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Buck, Adriaan de. 1956. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 6, *Texts of Spells 472–786*. Oriental Institute Publications 81. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Buck, Adriaan de. 1961. *The Egyptian Coffin Texts*. Vol. 7, *Texts of Spells 787–1185*. Oriental Institute Publications 87. Chicago: Univ. of Chicago Press.
- Calverley, Amice M. 1933. *The Temple of King Sethos I at Abydos*. Vol. 1, *The Chapels of Osiris, Isis and Horus*. London: Egypt Exploration Society.
- Collier, Mark A. und Stephen G. J. Quirke. 2004. *The UCL Lahun Papyri: Religious, Literary, Legal, Mathematical and Medical*. British Archaeological Reports. International Series 1209. Oxford: Archaeopress.
- Coulmas, Florian. 1993. „Zur Ökonomie der Schrift“. In *Homo scribens: Perspektiven der Schriftlichkeitsforschung*, herausgegeben von Jürgen Baurmann, Hartmut Günther und Ulrich Knoop, 95–112. Reihe Germanistische Linguistik 134. Berlin, Boston: De Gruyter.
- Daumas, François. 1988–1995. *Valeurs phonétiques des signes hiéroglyphiques d'époque Gréco-Romaine*. 4 Bde. Orientalia Monspeliensia 4. Montpellier: Université Paul Valéry. Institut d'Égyptologie.
- Dils, Peter. 2018. „Kommentar zu sšn (Lemma-ID 880109)“. Thesaurus Linguae Aegyptiae. Oktober 2018. <https://thesaurus-linguae-egyptiae.de/lemma/880109>.

- Erman, Adolf und Hermann Grapow, Hrsg. 1926–1931. *Wörterbuch der ägyptischen Sprache*. 5 Bde. Leipzig: Hinrichs.
- Faulkner, Raymond O. 1977. *The Ancient Egyptian Coffin Texts*. Vol. 2, *Spells 355–787*. Warminster: Aris & Phillips.
- Gill, Ann-Katrin. 2019. *The Hieratic Ritual Books of Pawerem (P. BM EA 10252 and P. BM EA 10081) from the Late 4th Century BC*. 2 Bde. Studien zur spätägyptischen Religion 25. Wiesbaden: Harrassowitz.
- Goedicke, Hans. 1988. *Old Hieratic Paleography*. Baltimore: Halgo.
- Griffith, Francis Llewellyn. 1898. *The Petrie Papyri: Hieratic Papyri from Kahun and Gurob. Plates*. London: Quaritch. <https://doi.org/10.11588/diglit.6445>.
- Hornung, Erik. 1982. *Der ägyptische Mythos von der Himmelskuh. Eine Ätiologie des Unvollkommenen*. Orbis Biblicus et Orientalis 46. Freiburg, Schweiz: Univ.-Verlag. <https://doi.org/10.5167/uzh-138421>.
- Hornung, Erik. 1990. „Basler Zeicheninventar“. Provisorische Fassung. Universität Basel.
- Hornung, Erik. 1991. *The Tomb of Pharaoh Seti I. Photographed by Harry Burton*. Zürich: Artemis.
- Hornung, Erik. 1994. „Bemerkungen zur Schriftliste“. In *Aspekte spätägyptischer Kultur: Festschrift für Erich Winter zum 65. Geburtstag*, herausgegeben von Martina Minas und Jürgen Zeidler, 179–181. Aegyptiaca Treverensia: Trierer Studien zum Griechisch-Römischen Ägypten 7. Mainz: Zabern.
- Institut français d'archéologie orientale. 1983. *Catalogue de la fonte hiéroglyphique de l'imprimerie de l'I. F. A. O.* 9. Aufl. Kairo: Institut français d'archéologie orientale.
- Kitchen, Kenneth A. 1979. *Ramesside Inscriptions*. Bd. 2. Oxford: Blackwell.
- Konrad, Tobias. 2019. „Updating Möller – Teil 1“. *Hieratisch AKUell* (blog). 05.11.2019. <https://aku.hypotheses.org/64>.
- Konrad, Tobias. 2022. „Die AKU-PAL Graphemliste: Dokumentation der Basis-Paläographien“. *Hieratisch AKUell* (blog). 07.09.2022. <https://aku.hypotheses.org/3605>.
- Kurth, Dieter. 2007–2015. *Einführung ins Ptolemäische. Eine Grammatik mit Zeichenliste und Übungsstücken*. 3 Bde. Hützel: Backe-Verlag.
- Lacau, Pierre. 1907. „Textes religieux“. *Recueil de travaux relatifs à la philologie et à l'archéologie égyptiennes et assyriennes* 29: 143–159. <https://doi.org/10.11588/diglit.12676.14>.
- Lange, Hans Ostenfeldt und Heinrich Schäfer. 1902. *Grab- und Denksteine des Mittleren Reiches im Museum von Kairo*. T. 4, *Tafeln*. Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire, nos. 20001–20780. Berlin: Reichsdruckerei.
- Leitz, Christian. 2004. *Quellentexte zur ägyptischen Religion*. Bd. 1, *Die Tempelinschriften der griechisch-römischen Zeit*. 3. verbesserte und aktualisierte Aufl. Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie 2. Münster: Lit-Verlag.
- Lepsius, Carl Richard. 1867. *Aelteste Texte des Tottenbuchs nach Sarkophagen des altaegyptischen Reichs im Berliner Museum*. Berlin: Hertz. <https://hdl.handle.net/2027/coo.31924026871347>.
- Meeks, Dimitri. 2004. *Les architraves du temple d'Esna: paléographie*. Paléographie Hiéroglyphique 1. Kairo: Institut français d'archéologie orientale.
- Moezel, Kyra van der. 2018. „On signs, lists and standardisation“. In *Ägyptologische „Binsen“-Weisheiten III. Formen und Funktionen von Zeichenliste und Paläographie*. Akten

- der internationalen und interdisziplinären Tagung in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz im April 2016, herausgegeben von Svenja A. Gülden, Kyra van der Moezel und Ursula Verhoeven, 51–81. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz. Geistes- und Sozialwissenschaftliche Klasse. Einzelveröffentlichung 15. Stuttgart: Franz Steiner Verlag. <http://doi.org/10.25358/openscience-391>.
- Möller, Georg. 1927a. *Hieratische Paläographie. Die aegyptische Buchschrift in ihrer Entwicklung von der fünften Dynastie bis zur römischen Kaiserzeit*. Bd. 1, *Bis zum Beginn der achtzehnten Dynastie*. 2. Aufl. Leipzig: Hinrichs.
- Möller, Georg. 1927b. *Hieratische Paläographie. Die aegyptische Buchschrift in ihrer Entwicklung von der fünften Dynastie bis zur römischen Kaiserzeit*. Bd. 2, *Von der Zeit Thutmosis' III bis zum Ende der einundzwanzigsten Dynastie*. 2. Aufl. Leipzig: Hinrichs.
- Möller, Georg. 1936. *Hieratische Paläographie. Die aegyptische Buchschrift in ihrer Entwicklung von der fünften Dynastie bis zur römischen Kaiserzeit*. Bd. 3, *Von der zweiundzwanzigsten Dynastie bis zum dritten Jahrhundert nach Chr.* 2. Aufl. Leipzig: Hinrichs.
- Plas, Dirk van der und Joris F. Borghouts. 1998. *Coffin Texts Word Index*. Publications interuniversitaires de recherches égyptologiques informatisées 6. Utrecht: CCER/UCCER Production.
- PNM. 2022. *Persons and Names of the Middle Kingdom*, Version 3. <https://pnm.uni-mainz.de>.
- Regulski, Ilona. 2014. „Swimming to the Afterlife“. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 70–71: 373–382.
- Roccati, Alessandro. 1970. *Papiro ieratico n. 54003. Estratti magici e rituali del Primo Medio Regno*. Catalogo del Museo Egizio di Torino. Serie Prima. Monumenti e Testi 2. Turin: Ed. d'Arte Fratelli Pozzo.
- Rosmorduc, Serge. 2020. „JSesh. An Open Source Hieroglyphic Editor“. <https://jsesh.genherkhopeshef.org/>.
- Schenkel, Wolfgang. 2011. „Wie ikonisch ist die Altägyptische Schrift?“ *Lingua Aegyptia* 19: 125–153. <https://doi.org/10.11588/propylaeumdok.00002601>.
- Schindler von Wallenstern, Eleonore. 2011. „Die Reiher im Alten Ägypten – Ornithologische Betrachtungen und religionsgeschichtliche Bedeutung“. Dissertation, Tübingen: Eberhard Karls Universität Tübingen. <http://hdl.handle.net/10900/46883>.
- Sethe, Kurt, Hrsg. 1908. *Die altaegyptischen Pyramidentexte nach den Papierabdrücken und Photographien des Berliner Museums*. 4 Bde. Leipzig: Hinrichs.
- Simpson, William Kelly. 1958. „A Hatnub Stela of the Early Twelfth Dynasty“. *Mitteilungen des Deutschen Archäologischen Instituts, Abteilung Kairo* 16: 298–309.
- Simpson, William Kelly. 1974. *The Terrace of the Great God at Abydos. The Offering Chapels of Dynasties 12 and 13*. Publications of the Pennsylvania-Yale Expedition to Egypt 5. New Haven: The Peabody Museum of Natural History of Yale Univ.
- SITH. 2022. *Système d'Indexation des Textes Hiéroglyphiques (SITH): Projet Karnak*. <http://sith.huma-num.fr/>
- Steindorff, Georg, Hrsg. 1901. *Grabfunde des Mittleren Reichs in den Königlichen Museen zu Berlin*. Bd. 2, *Der Sarg des Sebk-o. Ein Grabfund aus Gebelên*. Mittheilungen aus

- den orientalischen Sammlungen/Königliche Museen zu Berlin 9. Berlin: Spemann.
<http://hdl.handle.net/2333.1/jh9w15xt>.
- The Epigraphic Survey, Hrsg. 1981. *The Temple of Khonsu*. Vol. 2, *Plates 111–207. Scenes and Inscriptions in the Court and the First Hypostyle Hall. With Translations of Texts and Glossary for Volumes 1 and 2*. Oriental Institute Publications 103. Chicago: Oriental Institute of the University of Chicago.
- TLA. 2022. *Thesaurus Linguae Aegyptiae*. <https://thesaurus-linguae-aegyptiae.de>.
- TSL. 2022. *Thot Sign List*. <https://thotsignlist.org>.
- Verhoeven, Ursula. 2001. *Untersuchungen zur späthieratischen Buchschrift*. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 99. Löwen: Peeters.
- Willems, Harco O. 2001. „The Social and Ritual Context of a Mortuary Liturgy of the Middle Kingdom (CT Spells 30–41)“. In *Social Aspects of Funerary Culture in the Egyptian Old and Middle Kingdoms: Proceedings of the International Symposium Held at Leiden University 6–7 June, 1996*, herausgegeben von Harco O. Willems, 253–372. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 103. Löwen: Peeters.
- Wilson, Penelope. 1997. *A Ptolemaic Lexikon. A Lexicographical Study of the Texts in the Temple of Edfu*. *Orientalia Lovaniensia Analecta* 78. Löwen: Peeters.
- Yurco, Frank J. 1986. „Merenptah’s Canaanite Campaign“. *Journal of the American Research Center in Egypt* 23: 189–215.